

Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr.
Joh 19,1-8

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Für die Krippe haben wir eine Szene aus dem Johannesevangelium gewählt. Jesus wurde zu Pilatus gebracht und obwohl dieser von dessen Unschuld überzeugt ist, hat er eine aufgebrachte Menge gegen sich. Anstelle von Jesus fordert die Menge die Freilassung des Räubers Bárabbas.

Da lässt Pilatus Jesus geißeln und die Soldaten setzen ihm eine Dornenkrone auf und legen ihm einen purpurroten Mantel um. So misshandelt und verhöhnt führt Pilatus Jesus nochmals der Menge vor. Wieder betont er, dass er keine Schuld an ihm findet. Die Menge schreit ihn erneut nieder und fordert: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

Pilatus knickt ein. Obwohl er überzeugt ist, dass Jesus unschuldig ist, gibt er auf. Damit Ruhe ist, soll doch der eine Mensch getötet werden. Er hat damit nichts mehr zu tun. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld.

Kann man ihn einen Vorwurf machen? Die aufgebrachte Menge hat ihn Angst gemacht. Wie wäre es uns da gegangen? Hätten wir den Mut gehabt, Nein zu sagen? Ganz ehrlich, bleiben wir nicht oft bei viel unbedeutenderen Dingen stumm? Sei es, um dem lieben Frieden willen, oder weil man nicht streiten will. Wieso gibt es so viel Mobbing in unserer Gesellschaft? Weil viele schweigen, wenn auf einen Mitmenschen verbal eingepregelt wird. Ja nicht auffallen, ist da die Devise. Lieber wegschauen und hoffen, dass es einen selbst nicht trifft.

Die in der Krippe dargestellte Szene kann auch uns heute noch sehr nachdenklich machen. Wo finden wir uns in der Krippe? In der aufgehetzten Menge, bei den gleichgültigen Soldaten, beim Jünger Johannes und den weinenden Frauen, bei Pilatus oder bei Jesus, dem unschuldigen Opfer?

Für die Karwoche wünschen wir Ihnen eine gute Zeit auf Ostern hin. Vielleicht bleibt ja ein wenig Zeit, um in sich zu gehen.

Wenn wünschen Ihnen gute Gedanken beim Betrachten der Krippenszene und eine segensreiche restliche Fastenzeit.

Ihre Krippenbauer
Fr. Joachim Zierer OSB, Leni und Judith Gruber















